

Für menschenwürdiges Gemeinwesen

120 Jahre KAB: Festakt und -predigt zum Jubiläum – Gegen die schleichende Aushöhlung der familiären Bindungen

KLEINOSTHEIM. »Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) wird nicht müde, eine von der frohen Botschaft Jesu her geprägte Ethik einzufordern und zum Wohle aller vorzuleben«. Mit diesen Worten hat Präses Pfarrer Clemens Bieber in der Festpredigt zum 120-jährigen Bestehen die Arbeit der KAB Kleinostheim beschrieben.

Familie als soziales Netz

Beim Festakt in der Maingauhalle betonten alle Redner, wie wichtig die Ziele der Sozialen Ethik gerade in der Zeit der Globalisierung seien. Nach den Worten von Clemens Bieber geht es um die Ethik, »aus der heraus wir leben und handeln«, nicht um »Reichtum für alle«, sondern um »Wohlstand für alle Menschen«!

Die Katholische Soziallehre gebe gerade in den wirtschaftlichen Turbulenzen wesentliche Impulse für ein menschenwürdiges Gemeinwesen. Die Familie sei wichtig als soziales Netz und Keimzelle der Wertebildung. Der Ortsgeistliche bedauerte die schleichende Aushöhlung der innerfamiliären Bindungen zugunsten von Mobilität und Flexibilität und damit der puren Verfügung für den Markt, die Ökonomie und die Wirtschaft.

»Die Prinzipien der Sozialethik geben nicht die Entscheidungen vor«, betonte Professor Dr. Manfred Spieker in seiner Festrede. Hier müsse vielmehr ein hartes Ringen einsetzen,

wenn es um verhandelbare Themen gehe. Es gebe aber auch unverhandelbare Prinzipien wie den Schutz des menschlichen Lebens, die Sklaverei als Widerspruch zur Menschenwürde. Die Hingabe in der Familie sei der Schlüssel zum Gelingen des menschlichen Zusammenlebens. »Die Soziallehre der Kirche hat heute ein weites Feld, dem sie sich öffnen muss«, so der Referent. Er erinnerte in diesem Zusammenhang auch an die Sozialenzykliken verschiedener Päpste, die nichts von ihrer Aktualität verloren hätten.

Kleinostheims KAB-Vorsitzender Georg Ehinger streifte die wichtigsten Daten der 120 Jahre alten Geschichte. Durch den Luftangriff am 21. Januar 1945 wurden die meisten Unterlagen vernichtet. Das einzige Relikt der Gründung, die Fahne des damaligen katholischen Arbeiterunterstützungsvereins, wurde gestohlen.

Hilfe in Notsituationen

In der ersten Zeit unterstützte der Verein Arbeiter bei Krankheit und finanziellen Sorgen. 1913 trat der Katholische Arbeiterverein in den süddeutschen Verband ein. Ab 1930 arbeiteten die Mitglieder unter dem Namen Katholischer Arbeiterverein Kleinostheim weiter.

Vier Jahre später wurde die Doppelmitgliedschaft in katholischen Arbeitervereinen und der Arbeitsfront verboten. Das hatte einen Massenaustritt zur Folge, um nicht den Job zu



Langjährige Mitglieder sind in der 120-Jahr-Feier der Kleinostheimer KAB geehrt worden (von links): Josef Rücker (60 Jahre dabei), Ernst Herrmann (ältestes Mitglied). 50 Jahre dabei sind Günter und Irmgard Schüßler, Helmuth und Anni Reuter. Rechts stehen die beiden Vorsitzenden Georg Ehinger und Maria Karl.

Foto: Peter Katzendobler

verlieren. 1951 nahm Peter Wolf die Tätigkeit als Katholisches Werkvolk wieder auf. Seit 1971 gibt es die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung.

Ehinger ehrte mit seiner Vorstandskollegin Maria Karl langjährige Mitglieder der KAB. Über 70 Jahre dabei ist Ernst Herrmann, der demnächst 90. Geburtstag feiert. 60 Jahre hält Josef Rücker dem Verein die Treue. Auf 50 Jahre bringen es Helga Münch, Irmgard Schüßler, Günter Schüßler, Anni Reuter, Helmut Reuter, auf 40 Jahre

Rosa Hofmann und Norbert Hofmann. Für besondere Verdienste wurden mit einem Geschenk bedacht: Holger Hofmann, Walter Münch, Anni Panczi, Toni Schmitt, Günter Schüßler, Josef Watzl und Inge Lang.

Viele Vertreter aus dem politischen und öffentlichen Leben gratulierten dem Jubilar zum runden Geburtstag. Landrat Ulrich Reuter trat spontan der KAB Kleinostheim bei. Den Festakt umrahmte die Kapelle des örtlichen Musikvereins. *Wolfgang Schwarzkopf*